

Andrew R. Davis, *Tel Dan in Its Northern Cultic Context* (Atlanta, GA 2013, Society of Biblical Literature, *Archaeology and Biblical Studies* Vol. 20, XV + 209 S., Pb./geb. \$ 32,95/\$ 47,95). [Das Buch will die viel diskutierte Kultanlage von Tel Dan aufarbeiten und in einem nordisraelitischen Kontext verstehen. Hierzu wird in einem ersten Teil die Kultanlage – diese Bestimmung der Befunde in Area T in Dan ist nicht ganz unbestritten, wird aber vom Vf. nicht weiter diskutiert – von Dan präsentiert. Problematisch ist allerdings die Zugangsweise. Der Endbericht zu dem Kultareal (die Arbeit konzentriert sich auf Stratum III = 9. Jh. und Stratum II = 8. Jh. v. Chr.) liegt noch nicht vor. Der Vf. konnte auf diverse Vorpublikationen des inzwischen verstorbenen Ausgräbers A. Biran zurückgreifen, die jedoch sehr unvollständig und in manchen Punkten höchst kritisch zu sehen sind. Vorträge des derzeitigen Bearbeiters des Materials D. Ilan zeigen, daß an Birans Rekonstruktion zahlreiche Änderungen vorgenommen werden müssen. Ohne eine Kenntnis aller Funde und Befunde, insbesondere der gesamten, die Anlage datierenden Keramik und der Baugeschichte der sog. »Bamah« mit ihrer kompletten Stratigraphie, läßt sich daher nichts Sinnvolles und Überprüfbares über die Kultanlage aussagen, schon gar nicht deren religiöse Struktur erheben. Hier wird man auf die Endpublikation warten müssen, um dann entsprechende Auswertungen wie die hier vorgelegte auf einer hinreichenden Materialbasis schreiben zu können. Die wenigen Grundrisszeichnungen und sonstigen Abbildungen helfen jedenfalls nicht, den Baubefund und die Baugeschichte der Anlage näher zu eruieren. Zudem ist die Darstellung teilweise sehr nachlässig (z. B. Fig. 22: aus einem quadratischen Altar wurde durch Verzerrung ein rechteckiger). Der zweite Teil ist exegetischer Natur. I Reg 18 steht dabei, wie mit einer erstaunlichen Leichtigkeit trotz der Zitation unterschiedlichster exegetischer Meinungen behauptet wird, für den Nordreichskult im 9. Jh. v. Chr. und ist weitgehend einheitlich, der Kult bei Amos ist dagegen typisch für das 8. Jh. v. Chr. I Reg 18 beschreibt ebenso wie das Heiligtum in Dan ein Grenzheiligtum mit einer gewissen Aufgeschlossenheit gegenüber Nachbarkulturen. Außerdem ist die Offenheit der Kultanlage, bei der man näher an den Altar herantreten kann, sowohl in Dan als auch auf dem Karmel ein charakteristisches Element – im Gegensatz zu der Opferbeschreibung in Lev 1, die stärker auf Priester und deren Kultpraxis ausgerichtet ist. Der Vf. macht zudem deutlich, daß es bei der Gestaltung des Altars und des Opfervollzugs auf dem Karmel auch für den sonst bekannten Kult einzigartige Elemente gibt. Daher sollte man nicht davon ausgehen, daß der Nordreichskult völlig einheitlich war. Ähnlich wird mit den Amos-Belegen umgegangen. Diese Textuntersuchung soll in gewisser Weise den Kult in Stratum II bestätigen. Ob durch die Textauswahl und die Interpretation der Befunde in Dan die beiden Disziplinen Exegese und Archäologie in einen fruchtbaren Dialog gebracht wurden, wie der Vf.

beabsichtigte, wird die weitere Forschung zeigen, insbesondere dann, wenn die archäologischen Befunde auch wirklich vollständig vorliegen.]

W. Z.